

6. Landesgeschichte

1. Allgemeines S. 757. 2. Franken, Hessen S. 759. 3. Lothringen, Rheinlande, Pfalz S. 760.
 4. Alemannen, Schwaben, Schweiz, Elsaß S. 768. 5. Bayern, Tirol, Österreich S. 772. 6. Böhmen S. 775.
 7. Westfalen, Niedersachsen, Bremen und Hamburg, Schleswig-Holstein S. 776.
 8. Sachsen, Thüringen S. 781. 9. Mecklenburg, Brandenburg, Pommern S. 784. 10. Polen, Schlesien S. 785.
 11. Ordensland S. 785. 12. Italien, Sizilien S. 788. 13. Spanien, Portugal S. 796.
 14. Frankreich, Belgien, Niederlande, England, Irland S. 798. 15. Byzanz, Osteuropa, Südosteuropa S. 807.

Deutsche Königspfalzen. Beiträge zu ihrer historischen und archäologischen Erforschung, 4. Bd.: Pfalzen – Reichsgut – Königshöfe. Hg. von Lutz FENSKE (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 11/4) Göttingen 1996, Vandenhoeck & Ruprecht, 465 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 3-525-35436-3, DEM 148. – Dietmar FLACH, Fiskalkapelle, Pfalzkapelle und Pfarrkirche. Varianten eigenkirchlicher Entwicklungen des Früh- und Hochmittelalters in den rheinischen Kastellorten Andernach, Boppard und Koblenz (S. 13–52), gründet seine Analyse auf „die Trennung zwischen eigenrechtlich begründeten Kirchen des Königs und vermögensrechtlich selbständigen Altkirchen unter Oboedienz des Bischofs“ (S. 45 Anm. 164). – Peter SCHMID, König – Herzog – Bischof. Regensburg und seine Pfalzen (S. 53–83), lokalisiert die Pfalzen im nordöstlichen Bereich des ehemaligen Castrum; dazu kommt noch seit Arnulf von Kärnten eine neue Königspfalz bei St. Emmeram, bis Heinrich II. die ältere am Kornmarkt wieder nutzte. – Reinhold KAISER, Castrum und Pfalz in Zürich: Ein Widerstreit des archäologischen Befundes und der schriftlichen Überlieferung? (S. 84–109): Die spätrömische Befestigung von Zürich war in karolingischer und frühottonischer Zeit noch erhalten, weshalb in den Quellen von *castrum* die Rede ist. Erst im 13. Jh. wurden die sichtbaren Überreste des römischen Castrum beseitigt. – Peter DONAT, Gebesee – Zur Problematik ottonischer Königshöfe (S. 110–148): 1993 abgeschlossene Ausgrabungen revidieren das Bild, das im Repertorium der deutschen Königspfalzen (vgl. DA 41, 570 ff.) von dem thüringischen Ort gezeichnet wurde. Der Pfalzbereich lag außerhalb des heutigen Ortes, ergraben werden konnte eine dreiteilige Anlage mit drei durch Wälle abgegrenzten Bereichen. In dieser Anlage hat sich 1004 Heinrich II. (DH. II. 66) aufgehalten, sie war im Besitz des Klosters Hersfeld und wurde „zugleich aber auch als Aufenthaltsort für den königlichen Reiseweg eingerichtet“ (S. 135), wie es ähnlich bei dem benachbarten fuldischen Haina der Fall war. – Heinrich WAGNER, Zur Topographie von Königsgut und Pfalz Salz (S. 149–183): Auszuschließen ist die Lokalisierung der Pfalz im heutigen Bad Neustadt. Für das 10. Jh. ist auf dem Veitsberg, der durch die Saale von Salz getrennt ist, eine Rundkirche archäologisch nachweisbar; sie gehörte wohl zur ottonischen Pfalz, und vielleicht ist auch die karolingische hier zu suchen. Hingewiesen sei auf die Aufstellung der Herrscheraufenthalte in Salz S. 162 ff., die von 790 bis 948 zu belegen sind; danach hat Salz seine Bedeutung für den König verloren und wird Objekt königlicher Schenkungen. – Die beiden folgenden Beiträge sind zeitlich, räumlich und sachlich eng miteinander verknüpft: Ulrich REULING, Quedlinburg. Königspfalz – Reichsstift – Markt (S. 184–247), widmet sich den „vom